

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblattklaus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mf. 2,80 monatlich, Mf. 11,20 vierstudiell, ohne
Zugabgabe; durch die Post bezogen: Mf. 4,75 monatlich, Mf. 14,25 vierstudiell, ohne Bezahlung.
Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streik haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entgangenen Entgelts.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernaus:

"Tagblattklaus" Nr. 6850-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Ecke Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Dienstag, 17. August 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 382. • 68. Jahrgang.

Warschau durch die Roten Truppen besetzt.

Br. Amsterdam, 17. Aug. Die "Times" meldet aus Kowno: Der Stab der 4. Roten Armee meldet, daß Warschau am 15. August durch die Roten Truppen besetzt wurde. In Warschau sollen unter den bolschewistischen Elementen im Zusammenhang mit diesen Ereignissen große Demonstrationen stattgefunden haben.

Nach den letzten Nachrichten über die Kämpfe vor Warschau mußte jeden Augenblick mit dem Einzug der bolschewistischen Streitkräfte in die polnische Hauptstadt gerechnet werden. In einem Artikel "Die Russen vor Warschau" in Nr. 382 des "Wiesbadener Tagblatts" vom 5. August haben wir die strategische Lage bereits eingehend besprochen. In den letzten Tagen haben die Russen im Norden Warschaus die Linie Kowno-Berze-Kadzmin-Lissin erreicht und begannen vom Zentrum dieser Linie, Kadzmin, das etwa 13 Kilometer von der Warschauer Vorstadt Praga entfernt ist, aus den Vorsturm. Die Polen leisteten lebhafte Widerstand, konnten aber gegen die viel-schwere russische Übermacht nichts ausrichten. In Warschau war man schon seit langem auf den Fall der Gefangenschaft vorbereitet. Das polnische Kabinett hatte die Hauptstadt bereits vor einiger Zeit verlassen und auch die diplomatischen Vertreter der europäischen Staaten hatten in Polen Zuflucht gesucht. Jetzt, nach dem Verlust Warschaus, ist zu hoffen, daß die Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen in Minsk schnell zum Abschluß eines Abkommen zwischen den beiden feindlichen Staaten führen werden. Die Polen müssen nämlich wohl oder übel auf die russischen Bedingungen eingehen, da weiterer Widerstand für sie zwecklos wäre. Die Bolschewiken dagegen haben mit der Eroberung der polnischen Hauptstadt einen deutlichen Beweis ihrer militärischen Stärke gegeben und werden nach den anstrengenden Kämpfen der letzten Wochen froh sein, ihren Truppen nunmehr die dringend nötige Ruhe und Erholung gewähren zu können.

Der Vormarsch durch den polnischen Korridor.

Br. Königsberg, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Vormarsch durch den polnischen Korridor mit dem Ziel einer vollen Besetzung geht trotz der Minister Verhandlungen weiter, ohne daß den Russen ernsthafter Widerstand seitens der Polen entgegengesetzt wird.

Wie aus gut unmittelbarer Quelle verlautet, sind Straßburg und Lautenburg von den Bolschewiken komplett besetzt worden. Voraussichtlich werden die Hauptkräfte der Russen den zurückliegenden polnischen Truppen auf Graudenz folgen und die Eroberung von Thorn dem augenblicklich rechten Flügel überlassen, der auf der Linie Sierie-Wronski-Roßlitz gegen die Weichsel vorrückt. Ein Einschwenken des russischen rechten Flügels ist unverkennbar. Die Russen haben am 14. August Bieczur besetzt. Sie nähern sich dem Orte Sierie. Am 15. August haben die Polen durch Gegenangriffe die Linie Siedlitz-Szczecin behalten.

Br. Danzig, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Bis her hielt sich der Verkehr durch den Korridor noch normal ab. Die Bahngleise über Thorn ist für die Reise nach Warschau noch frei. In den Städten des Korridors dauern die polnischen Schikanen gegen die Deutschen an. Gestern abend wurden auf dem Dirschauer Bahnhof zwanzig Danziger, die aus dem Berliner Zug in den Danziger Zug steigen wollten, aus den Wagen herausgeholt und in einer Baracke interniert. Man hatte bis heute abend noch keine Nachricht über den Grund dieser Freiheitsbedrohung. Die Polen bereiten sich vor, den Russen in den Weicheldistrikten Widerstand zu leisten. Man erwartet große Zusammenstöße zwischen Graudenz und Thorn, auch bei Dirschau sind auf polnischer Seite umfangreiche Maßnahmen zur Abwehr des Herantrekens bolschewistischer Truppen getroffen worden.

Br. Königsberg, 16. Aug. Zobau wurde von den Bolschewiken besetzt, die auf der Linie Straßburg-Lautenburg auf Graudenz vorgehen. Gehirnsern wurde von den Polen geräumt, die sich auf Graudenz zurückzogen. Aus dem Raum Wronski-Mödlin erfolgten starke polnische Gegenangriffe in nordwestlicher Richtung. Südlich von Chojn leistete die Polen erfolgreichen Widerstand. Brody wurde von den Bolschewiken wieder genommen.

Überlassung des Soldauer Gebiets an die eingefesselten Deutschen.

Br. Berlin, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Divisionskommandeur der in Soldau eingerückten russischen Truppen erklärte in der Stadtverordnetenkunig in Soldau, er habe die radiotelegraphische Anweisung aus Moskau erhalten, das Soldauer Gebiet den eingefesselten Deutschen zu übergeben. Die Deutschen sollten ihrerseits für Ruhe und Ordnung sorgen, da Russland sich nicht in die inneren Landesangelegenheiten einzumischen wolle. Bei einer anderen Gelegenheit erklärte der selbe Kommandant, die Einführung des Sowjetystems in deutschem Gebiet käme nicht in Betracht, weil es dem Willen der Mehrheit der Bevölkerung widerstrebene würde. Die Grenzen von 1914 würden wiederhergestellt.

Verteilung des polnischen Hauptquartiers nach Lódz.

Bb. Basel, 16. Aug. "Daily Herald" meldet aus Warschau:

Die Polen haben ihre Verteidigungsstreitkräfte auf die allgemeine Linie Kowno-Jwangorod zurückgenommen. Teile der russischen Nordarmee sind nach Überschreiten der Linie Warschau-Siedlce in raschem Vormarsch auf Jwangorod. Die Weichsellinie wird polnischerseits als gefährdet betrachtet.

Die polnische Zeitung "Robotnik" berichtet, das polnische Hauptquartier wurde von Nowo Georgiewsk nach Lódz verlegt.

Radek Präsident der russischen Friedensdelegation.

W. T.-B. Paris, 17. Aug. (Drahtbericht.) Havas berichtet aus London: Die "Times" glaubt zu wissen, daß Radek zum Präsidenten der russischen Friedensdelegation in Minsk ausersehen ist.

Ein deutscher Funkspruch nach Moskau.

Bb. Berlin, 16. Aug. Nachstehender Funkspruch wurde am 13. August nach Moskau gesandt:

Auf die Anfrage vom 12. August zur Durchführung unserer Neutralitätserklärung werden die polnischen Truppen, die sich in das Abstimmungsgebiet zurückziehen, interniert und entwaffnet. Bereits 2400 Polen, die am 30. Juli das Abstimmungsgebiet bei Prostken betreten, sind entwaffnet und bei Arns interniert worden. In Abwesenheit des Reichsministers: Haniel.

Keine ungarische Hilfe für Polen.

Br. Wien, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki gewährte dem Budapester Korrespondenten der "Neuen Freien Presse" eine Unterredung, in der er erwähnte, daß bei aller traditionellen Sympathie Ungarns für Polen von einer tatsächlichen Hilfeleistung an Polen niemals ernstlich die Rede gewesen sei und daß die darüber verbreiteten Nachrichten unrichtig seien.

Eine neue polnische Republik?

Br. Berlin, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung der "Berlingske Tidende" soll der Leiter der polnischen Nationaldemokraten, Domowski, angeblich im Begriff sein, in Polen eine neue polnische Republik zu bilden. Er ist russenfreundlich, aber sowjetfeindlich.

Die Haltung der englischen Regierung im polnisch-russischen Konflikt.

Br. London, 16. Aug. Bonar Law lagte zu seinem Verteidigungsauftrag im Unterhaus, nur wenn die russischen Bedingungen an Polen nicht aufdringlich seien oder die Unabhängigkeit Polens beeinträchtigen, würde ein früherer Julientriumvirat des Unterhauses notwendig sein. Dann würde die Regierung befürworten, daß Schritte zur Verteilung der polnischen Unabhängigkeit notwendig würden. Er habe indessen keinen Grund, einen solchen Fall anzunehmen. Kamennew habe in einem Brief an Lord George versichert, die Bedingungen würden nicht geändert werden, und in diesem Fall würde die englische Regierung nicht vorgehen. Das Haus dürfte versichert sein, daß die Regierung England nicht in kriegsähnliche Operationen hineinführen lassen werde, so lange sie nicht das ganze Land hinter sich wisse. — Tschauder als Vertreter der Unabhängigen Liberalen und Jones als Vertreter der Arbeitspartei begrüßten diese Erklärungen Bonar Laws. — Lord George nahm bei Beginn seiner Rede Bezug auf die Kritik am Böllerbund, der nur mit sich kann, wenn völlige Einigkeit besteht. Nur wenn aber die Alliierten bezüglich Auslands und Polens nicht alle dieselben Meinung. Welchen Zweck würde es also gehabt haben, wenn diese Angelegenheit anstatt vom Obersten Rat vom Böllerbund erörtert worden wäre? Ausland habe es abgelehnt, eine Abordnung des Böllerbundes zu empfangen. Er (Lord George) und seine Kollegen hätten sich eifrig um einen Frieden bemüht. Er hoffte, daß dem Hause Deputierten vorlegen zu können, aus denen sich ergeben würde, daß die Haltung der Regierung bezüglich Polens völlig konsequent gewesen sei.

Auf eine Anfrage sagte Lord George, die Regierung habe dem General Wrangel vollkommen klar gemacht, daß er weitere Angriffe gegen die Bolschewiken auf eigene Verantwortung machen würde. Wrangel habe neue Operationen begonnen und die Verantwortung falle ganz auf ihn.

Br. London, 16. Aug. Im Oberhaus beantragte Lord Curzon die Vertragung des Hauses und lagte dann über den russisch-polnischen Krieg: Wir haben keine Streitkräfte und keine Geldmittel für einen solchen Krieg zur Verfügung. Die öffentliche Meinung in England wird überall wünscht einen gerechten und ehrenhaften Frieden. Diese Art haben wir auch der polnischen Regierung gegeben. Am heutigen Morgen ist ein Telegramm mit der extraulichen Zustimmung Italiens hierzu angelangt.

Br. Paris, 17. Aug. Das englische Parlament hat sich bis zum 19. Oktober vertagt. Lord George hatte die angekündigte große politische Rede nicht gehalten, sondern sich damit begnügt, eine Anzahl Erklärungen abzugeben auf Anfragen, die aus dem Hause an ihn gerichtet worden sind. Lord George sagte noch, daß die englische Regierung die Regierung des Generals Wrangel nicht anerkennen werde.

Die Abstimmungsgebiete in der Ostmark wieder deutsch.

Br. Allenstein, 16. Aug. Heute mittags 11 Uhr verabschiedete sich die interalliierte Kommission von den beteiligten Behörden und übergab die Verwaltung des Regierungsbezirks Allenstein und des Kreises Olsko an den Reichs- und Staatskommissar Frhr. v. Gaal. Die Übergabe leitete der Chef der Kommission mit einer Ansprache ein, in der er die Aufgabe der interalliierten Kommission als beendet bezeichnete und namens der Kommission den Dank der beteiligten Behörden für ihre Mitarbeit aussprach. Der Reichs- und Staatskommissar nahm darauf die Verwaltung aus den Händen der interalliierten Kommission entgegen und führte in einer Ansprache aus, daß die Erinnerung an die Ereignisse der Abstimmungszeit in der Bevölkerung dauernd lebendig bleiben werde. Man werde dabei nicht vergessen, daß die interalliierte Kommission sich unter den schwierigen Verhältnissen bemüht habe, die Verwaltung des Abstimmungsgebietes unparteiisch und gerecht zu führen und daß auch die interalliierten Truppen bemüht gewesen seien, diesem Beispiel zu folgen.

Amens der veramten Chefs der Reichs- und Staatsbehörden erklärte Regierungspräsident v. Oppen, sie würden von diesem Augenblick an die Verwaltung wieder ausschließlich im Namen und Auftrag der Reichs- und der Staatsregierung und nach Maßgabe der Verfügungen des Reiches und Preußens führen.

Br. Berlin, 16. Aug. An die Bevölkerung der Abstimmungsgebiete richteten der Reichspräsident und der Reichskanzler nachstehende Kundgebungen: Die heute auf Heimat wiederkehrenden Volksgenossen der Abstimmungsgebiete heißt das deutsche Volk mit tiefsinnigem Herzen willkommen. Über alle Anschläge, die auf eine Abtrennung dieser deutschen Landesteile hinzielten, hat die in schwerster Prüfung handelnde Liebe zum alten Vaterland geliegt. Mit treuesten Wünschen haben wir euren Kampf um das Recht auf die Heimat begleitet. Mit inniger Liebe begrüßen wir den Erfolg, den eure unerschütterliche Standhaftigkeit und eure unermüdliche Hingabe jetzt erreicht hat. Nicht alle Stimmen, die nach Wiedervereinigung riefen, sind erhört worden. Mit Schmerz vermissen wir an diesen Tagen die Brüder, welche ein barter Spruch aus den deutschen Grenzen gebannt hat und mit Liebe gedachten wir aller Volksgenossen, deren Sehnsucht sich heute, wie immer, nach der alten Heimat richtet. Auch ihnen sendet das Vaterland seine Grüße. Aber durch die trüben Wolken, die auf Deutschland lagen, ist doch ein heller Lichtstrahl gebrochen: Als ihr euren Willen bestimmtet, daß das Deutsche Reich eure Heimat sei und bleibt, mit dem ihr den Kummer teilen wollt, wie vereint Glück und Wohlstand, da richteten an eurer Treue sich viele gesprungene Herzen auf. Fern liegen uns Empfindungen des Triumphes: dass ist uns zu viel genommen und zerstören. Auch soll die Stimme der Verbündeten nicht heute nicht fehlen. Den nationalen Minderheiten insbesondere ist Schutz und Duldamkeit in unserer Mitte sicher. Jeder einzelne aber von euch, der beigetragen hat zum guten Ende dieses Kampfes, darf heute getrost die Kraft des Wortes empfinden: Der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat liebt wie du!

Br. Allenstein, 16. Aug. Im Anschluß an das gestern abend erfolgte Eintreffen des Regierungspräsidenten von Oppen und des Oberbürgermeisters Sillig, die von einer gewaltigen Menschenmenge aufs herzlichste begrüßt wurden, fand es vor dem Rathaus, woher sich die Angekommenen begeben hatten, zu Ausschreitungen händerüttigender Elemente, die laut Allenstein, "die aus dem Hauptportal herausgetretenen Oberbürgermeister von der Treue verunsicherten verliefen und ihm einen Stockschlag verliehen. Die Sicherheitspolizei machte von der blanken Waffe Gebrauch und läuberte den Rathausplatz von den Kubelkatern, die daraufhin in der Wilhelmstraße das Pfister aufstellen und die Sicherheitspolizei mit Steinen bewerfen. Durch Abgabe einiger Schläge wurden die Kubelkarter zerstreut.

Der parlamentarische Ortsausschuß im Auswärtigen Amt.

Br. Berlin, 17. Aug. Heute wird der parlamentarische Ortsausschuß, der sich aus ost- und westpreußischen Abgeordneten zusammensetzt, zu einer Sitzung im Auswärtigen Amt zusammenentreten, um mit dem Stellvertreter des Außenministers Herrn von Haniel über die Lage im Osten zu beraten. Bekanntlich hatte sich, unabhängig vom Auswärtigen Amt, des Reichstages unter Führung des Zentrumsabgeordneten Dr. Fleischer ein Ostausschuß von Parlamentariern gebildet, der sich dem Auswärtigen Amt beratend zur Verfügung stellt, ohne aber den Anspruch auf eine parlamentarische Autorisation zu erheben.

Über den Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses, um den die Mehrheitssozialdemokraten nachgefragt haben, ist noch keine Entscheidung getroffen. Im Auswärtigen Amt hält man die Lage nicht für derartig, daß ein sofortiger Zusammentritt notwendig wäre. Der Urlaub des Ministers Simonis wird daher auch nicht unterbrochen werden. Wie verlautet, wird der Abg. Strelcman den Außenminister einladen. Der Ausschuß trifft voraussichtlich erst Mitte nächster Woche zusammen.

Högl als geistesgestört interniert.

Br. Prag, 17. Aug. Der "Czecho Slovo" meldet, daß der tschechische Kommunist Högl als geistesgestört in ein Sanatorium bei Prag interniert wurde.

Verhärtung der Lage im Saargebiet.

W. T. B. Saarbrücken, 17. Aug. (Drabtbericht.) Die Lage im Saargebiet hat sich am Montag wieder verschärft. Die Verhandlungen zwischen Beamtenchaft und Saar-Regierung nehmen nicht den erwarteten Verlauf. In Arbeiter- und Beamtenkreisen wird ernstlich mit einem neuen Generalstreik gerechnet.

Verhaftung des Landrats von Neuj.

D. Düsseldorf, 16. Aug. Der Landrat von Neuj, Fr. v. Lüninc, wurde am 13. August durch die belgische Militärpolizei in seinem Bureau verhaftet, in Krefeld zwangswise vorgeführt und nach dreistündiger Vernehmung in Untersuchungshaft genommen, aus der er am Samstagmorgen gegen Stellung einer Kautio entlassen wurde. Der Grund der Verhaftung ist darin zu suchen, daß Lüninc die Anordnungen der militärischen Stellen in mehreren Fällen, die ich nicht im Sinne der Bestimmungen des Rheinlandabkommen und der Hohen Kommission einhalten, nicht sofort ausgeführt hatte, sondern erst um Aufklärung und Erklärung gebeten hatte.

Oberpräsident Hörsing gegen die Reichswehrbrigade 4.

Br. Berlin, 17. Aug. (Eig. Drabtbericht.) Nachdem in einer in der Presse veröffentlichten Erklärung der Reichswehrbrigade 4 behauptet wurde, die Brigade unterhalte keine Nachrichtenstellen mit eigenen Agenten, Friedrichs und Mertens seien keine Agenten gewesen, erlässt nunmehr Oberpräsident Hörsing eine Gegenerklärung, wonin er schreibt, daß die Brigade im Zeitpunkt der Aktion gegen Solz eine Nachrichtenstelle unter der Besetzung "Breitewelle" unterhielte habe. Diese Breitewelle habe einen eigenen Kundchafterdienst unterhalten. Nach der Rückkehr aus Blauen sei diese Breitewelle auf Befehl aufgelöst und der Kundchafterdienst offiziell eingerichtet worden. Zu gleicher Zeit hätten jedoch Friedrichs und Mertens von Leutnant Womann den Befehl erhalten, ihre Kundchafterdienste wie bisher weiterzuführen, die Berichte aber nicht mehr ihm, sondern Allmann zu übergeben. Jemand eine andere soldatische Tätigkeit hätten die beiden bei der Reichswehr nicht ausgesetzt.

Der Minister des Innern gegen die "Orgiech".

W. T. B. Magdeburg, 16. Aug. Dem Oberpräsidenten ist, wie die Pressestelle beim Oberpräsidium mitteilte, vom Minister des Innern folgendes Telegramm zugegangen: Die am 14. Juli erzielte Anweisung, gegen die privaten Selbstschutzaorganisationen vorzugehen, wird nochdrücklich wiederholt. Die Bildung der Orgiech ist ein Verbot gegen die Verfügung des Staatsministeriums, betr. die Auflösung der Einwohnerwehren und daher ungültig. Gegen die Orgiech und ähnliche Vereinigungen ist mit Verbot oder Auflösung vorzugehen.

W. T. B. Magdeburg, 14. Aug. Die Pressestelle beim Staatssrindium teilt mit: Alle Mitteilungen über angebliche schwerwiegende Differenzen zwischen dem Magdeburger Oberpräsidenten und dem Staatskommissar für öffentliche Ordnung über angebliches Gegeneinanderarbeiten dieser Behörden bei der Ausfördung der Magdeburger Sozialzentrale und ihren Verbündeten, die Orgiech, entbehren jeder Grundlage. Es bestand lediglich eine rein sachliche Meinungsverschiedenheit, ob das am ersten Tag beigebrachte Material ausreichend war, um in Berlin bei den dadurch belasteten Mitgliedern Haussuchungen abzuhalten. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß in Berlin kein Ausnahmeszustand mehr besteht, die Durchsuchung also nur innerhalb der Sphären der Strafprozeßordnung stattfinden darf, und daß ferner das am ersten Tage vorgetragene Material einer Zusammenhang mit der Orgiech noch nicht so lästig festgestellt hat, wie es in der Tat der Fall ist. Im übrigen werden die weiteren Ermittlungen im strengsten Einvernehmen mit dem Staatskommissar, der seine volle Unterstützung zusagt und leistet, statfinden, ebenso wie auch die Oberpräsidenten früher mit dem Staatskommissar bzw. dessen Magdeburger Vertreter Hand in Hand gearbeitet haben.

Zur Sicherung der Neutralität Oberschlesiens.

Br. Berlin, 17. Aug. (Eig. Drabtbericht.) Die interalliierte Kommission in Opolen gibt bekannt, daß die Meldung von einem Eintreffen einer neuen französischen Division in Oberschlesien nicht zutreffe. Es handele sich vielmehr um Truppen aus dem Tschechoslowakischen Gebiet, die da ihre Aufgabe erfüllt sei, die Wacht an der Grenze Oberschlesiens verstärkt zu lassen.

D. Beuthen, 17. Aug. Sämtliche freien Gewerkschaften und soziademokratischen Parteien Oberschlesiens bereiten für heute abend Versammlungen ein zur Abwehr der Versuche einer Neutralitätsverletzung Oberschlesiens. Die Gewerkschaften und die Eisenbahner fordern ein Verbot aller nichtkontrollierten Munitions- und Truppentransporte. Die Kaufmannschaft wird aufgefordert, heute sämtliche Läden zu schließen. Sollten die Aktionen zur Sicherung der Neutralität Oberschlesiens nicht angenommen werden, so wird der allgemeine Zustand für Oberschlesien angedroht.

Das deutsch-lettändische Abkommen.

Br. Berlin, 17. Aug. (Eig. Drabtbericht.) Wie die "P. P. R." von außendem Seite erfahren, hat der lettändische Minister des Außen am Reichsminister des Auswärtigen telegraphisch mitgeteilt, daß die lettändische konstituierende Versammlung am 11. August das deutsch-lettändische Abkommen über die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Deutschland und Lettland angenommen habe und daß er demnächst eine lettändische Delegation nach Berlin senden werde. Hierzu ist zu bemerken, daß das Abkommen auch von den deutschen vertragsmäßigen Instanzen bereits angenommen worden ist. Indessen ist zu seiner Inkrafttreten der Zusatz der Ratifikationsurkunden erforderlich. Die Entsendung einer deutschen Delegation nach Riga ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

Keine Ententegehandelschäften in Württemberg.

Mr. Stuttgart, 16. Aug. Auf eine Anfrage der Abg. Dr. Fürst und Dr. Wölff (Bauernbund) wegen Errichtung von Geänderschäften der Ententegehandelschäften hat das württembergische Staatsministerium folgende Antwort erteilt:

Die Reichsverfassung bestimmt in § 78 Abs. 1: Die Pflege der Beziehungen zu den ausländischen Staaten ist ausschließlich Sache des Reiches. Das Staatsministerium hat wiederholt feierlich erklärt, daß es auf dem Boden der Reichsverfassung und der unbedingten Treue zum Reiche steht. Es ist daher selbstverständlich, daß das Staatsministerium auch in der Frage eventueller Ententegehandelschäften nichts tun wird, was gegen die Reichsverfassung und die Treue zum Reiche verstößt.

Sela Khun in Petersburg eingetroffen.

W. T. B. London, 15. Aug. Eine russische drabtlose Meldung besagt: Der frühere ungarische Volkskommissar Sela Khun ist in Petersburg eingetroffen.

Wiesbadener Nachrichten.

Vom Wiesbadener Arbeitsmarkt.

Nach dem Bericht des städtischen Arbeitsamtes Wiesbaden über den Stand der Erwerbslosigkeit im Monat Juli 1920 meldeten für beim städtischen Arbeitsamt Wiesbaden im Laufe des Monats Juli 1920 1305 männliche und 633 weibliche Arbeitssuchende; offene Stellen waren 752 für männliche und 708 für weibliche Personen gemeldet; untergebracht wurden 743 männliche und 549 weibliche Arbeitssuchende. Die allgemeine Geschäftssituation in Handel und Industrie, Kuf und Kleingewerbe mit ihren unglücklichen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt hielt auch im Berichtsmonat unvermindert an. Sie äußerte sich in Betriebs einschränkungen und Arbeitserentlassungen sowie in Zuschaltung bei Neueinstellung von Arbeitskräften. Eine Besserung dieser schlechten Arbeitsmarktlage aus sich heraus ist auch für Wiesbaden, wo sich die Zahl der Erwerbslosen im letzten Vierteljahr um rund 70 Prozent erhöht hat, vorerst nicht zu erwarten.

Die chemische Industrie, die in den letzten Monaten für die überwiegenden voll erwerbsfähigen Arbeiter noch gute Einstellungsmöglichkeiten bot, ist infolge ungenügender Rohstofflieferung für die Wiesbadener Arbeitslosen nur noch beschränkt aufnahmefähig. Durch Bereitstellung von Rüstungsarbeiten seitens der Stadtverwaltung in Form der produktiven Erwerbslosenfürsorge konnte ein großer Teil Arbeiter, die seit langer Zeit erwerbslos waren, in Arbeit untergebracht werden. Trotz dieser Maßnahme und trotz Verschärfung von gelernten Arbeitskräften nach außen erholte sich die Zahl der Erwerbslosen im Laufe des Monats um 16 Prozent. Auf 100 Arbeitssuchenden kamen im Berichtsmonat 75 offene Stellen und von 100 Arbeitssuchenden fanden 68 Beschäftigung. In der Landwirtschaft hat sich Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage im allgemeinen ausgeglichen. Der Bedarf konnte jedoch lediglich durch Wanderarbeiter gedeckt werden, da die mit den landwirtschaftlichen Arbeiten nicht vertrauten großstädtischen Arbeiter unter Berücksichtigung der ungeregelter Entlohnungsfrage für eine Verschärfung auf das Land nicht eignen. Die große Zahl der unqualifizierten Arbeiter hat durch Stilllegung des Betriebs einer auswärtigen Munitionswerkstatt noch zugenommen, wogegen auf der anderen Seite Arbeitsmöglichkeiten in den privatwirtschaftlichen Betrieben so gut wie keine vorhanden sind. Auch für Hausdienstpersonal bestand keinerlei Nachfrage, da die bessigen Geschäftsführer die Stellen entweder eingehen lassen oder sie mit Jugendlichen unter 18 Jahren besetzen, wie überhaupt bestaunt ist, daß im allgemeinen bei der Annahme von Arbeitskräften lediglich jüngere Kräfte verlangt wurden, da die abgeschlossenen Tarife die Gehälter und Löhne nach dem Alter abschufen pflegen.

Durch das Nachlassen der Kaufkraft des Publikums gegenüber der Preissteigerung, die der Einkommenssteigerung weit vorausgeht, machte sich in fast allen Gewerben und Industrien ein mehr oder weniger starker Abschwellen der Erwerbslosenziffern bemerkbar. Im Metallgewerbe haben die im Vorjahr wegen Lohndifferenzen im Streit getretenen Arbeiter durch schwierige Vergleich die Arbeit wieder aufgenommen. Beim Handels- und Gewerbe machte sich bei den Bündern das Verbot zur Herstellung von Weißgebäck ungünstig auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Verschiedene Betriebe haben sich gezwungen, infolge der verminderten Verkaufsmöglichkeiten zu Entlassungen von Gehilfen zu schreien. Desgleichen ist für die Fleischer eine Besserung der unglücklichen Arbeitsmarktlage nicht feststellbar. Bei der Textilindustrie traten Arbeitszeitverkürzungen bei Firmen ein, die um ihre Arbeiter nicht zu entlassen, bisher auf Lager gearbeitet haben, und denen es nun Schwierigkeiten bereitet, ihre angekommene Lagerbestände abzutragen. Im Bekleidungsgewerbe war das Schuhmacherhandwerk ganz empfindlich von der Absatzstagnation betroffen. Durch die Vergebung von Entlassungssummen seitens des Reichsbekleidungsamts gestaltete sich die Arbeitsmarktlage für die Schneider etwas günstiger. Im Baugewerbe machen sich durch die aus genossenschaftlicher Grundlage in Angriff genommenen Siedlungsbauten für die Kriegerheimstätten die ersten Anzeichen einer wieder beginnenden Aktivität bemerkbar. Desgleichen sind die Vorarbeiten für die Leitern der Stadt zur Ausführung geplanten Bebauungswohndächer so weit gediehen, daß für den Monat August mit einer weiten Besserung der Arbeitsmarktlage im Baugewerbe zu rechnen ist. Im Maler- und Tünchergewerbe sowie bei den Sattlern und Tapetierern ist das charakteristische, daß außerordentlich viel Arbeitsgelegenheiten vorhanden sind, die infolge des Kriegs bisher ausdrücklich wurden, und die wegen Rohstoffmangel und der damit verbundenen Überproduktion bisher noch nicht in Angriff genommen werden können. Bei den Tüllern konnte der bestehende Mangel an Damentreilen und Tüllen nicht behoben werden, so daß in diesen Fällen der Zusatz auswärtiger Arbeitnehmer genötigt werden mußte. Im Müller- und Bäckerhandwerk macht sich durch starke Handhabung der Verordnung über die Einstellung auswärtiger Arbeitnehmer eine Abnahme der Zahl der Erwerbslosen bemerkbar.

Die ungünstige Lage der in ihrer Arbeitsfähigkeit beschränkt und geistig beeinträchtigten Kriegerbeschädigten und Erwerbsbeschränkten hat eine wesentliche Besserung nicht erfahren. Bei den jugendlichen ungeraden Arbeitern machte sich weiterhin ein starkes Abschwellen der Erwerbslosenziffern bemerkbar. Da offene Stellen dem nicht gegenüberstehen und um diese jungen Leute vor den Gefahren zu bewahren, die eine lange Zeit des Nichteingangs mit sich bringt, sind Maßnahmen zur Einrichtung eines Lehrkurses bei der gewerblichen Fortbildungsschule in Vorbereitung, die die obligatorische Teilnahme an dem Kursus für die Jugendlichen bei Verlust der Erwerbslosenfürsorge zur Folge haben. Im Handelsgewerbe war die Zahl der Stellenangebote gering, während sich die Zahl der Stellen suchenden dauernd erhöhte. Bemerkenswert sind die Entlassungen, welche diesmal zum Winterabschluss erfolgten, während sonst der 1. April und 1. Oktober die Hauptabschaffung aufwiesen. Die Nachfrage nach Sekretärinnen hat sich merklich verringert. Die Aufträge erstreckten sich durchweg auf jüngere Konfektionen und Verkäuferinnen. Auffallend groß war der Bedarf an Kellern und Waschfrauen. Aufwändig grob war der Bedarf an Kellern und Waschfrauen und Lebensmitteln. Für Techniker sind die Beschäftigungsmöglichkeiten nach wie vor ungünstig.

Ungünstig ist nach wie vor die Arbeitsmarktlage für die in der Kurindustrie beschäftigten Arbeitskräfte. Durch das Ausbleiben einer Hochsaison sind besonders Kranenfleißer sowie Restaurant- und Ausbildungsfleißer in großer Zahl bellunglos. Weile seit langem erwerbslose Verbraucher ergriffen daher einen anderen Beruf oder machen sich auf irgend eine Art und Weise selbstständig. Die große Nachfrage nach weiblicher Haushaltspersonal bißt auch im Berichtsmonat unvermindert an. Auf 100 offene Stellen kamen 84 Suchende. Dagegen gingen beim Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe, wofür sich ein weit größeres Antrags von Küchen- und Zimmermädchen bemerkbar macht, die Zahl der offenen Stellen erheblich zurück. Für Bus- und Waschfrauen war das Angebot weit größer als die Nachfrage, da die meisten Herrschäften während der Sommermonate verreist sind, dagegen konnte der Bedarf an Monatsfrauen nicht gedeckt werden. Die Lage der gewerblichen Arbeiterinnen hat sich gegen den Vorjahr verschärft. Die zur Entlassung gekommenen Arbeiterinnen wurden wegen Mängel an geeigneten Arbeitsstellen zur Verlustum-

stellung für den Haushalt veranlaßt. Die Zahl der Erwerbslosenunterstützung bezüglich weiblichen Personen ist auf einige ältere Frauen beschränkt.

Die Beratungstelle für Gasverwertung ist wieder täglich von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Außerdem finden zwei Vorträge in der "Tisch des Zeozum" am Schloßplatz statt. Mittwoch, den 18. August, nachmittags 3 Uhr, über Benutzung der Kochstelle und Umänderung ungewöhnlicher Kochstößen. Mittwoch, den 25. August, nachmittags 3 Uhr, über Verringerung des Gasverbrauchs trotz gleichiger Benutzung des Gasbades.

Vom Wochenmarkt. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren folgende Großhandelspreise notiert: Hotel, ausgereiftes Tafelobst, 60 bis 70 Pf. Birnen, ausgereiftes Tafelobst 1,20 bis 1,50 M. Einmachbirnen, Bestebirnen, Gaishärtel 70 bis 80 Pf. Mirabellen 1,10 bis 1,20 M. Edelpfirsäumen, Reislaubdrosen 1 M. Zwischen, Bübler 1 M. Zwischen, gewöhnliche 60 bis 70 Pf. Rottraut 60 bis 70 Pf. Weißtraut 25 Pf. Wirsing 40 bis 50 Pf. Tomaten 70 bis 80 Pf. Spannendobnen 1,20 bis 1,40 M. Zwiebeln 45 Pf. das Pfund. Einmachzucker im Hundert 6 bis 10 M.

Die diesjährige Kartoffelernte verlief wohl im ganzen Regierungsbezirk gut. Ertrag. Die Frühkartoffelernte entsprach ja z. B. im Mainau nicht den Erwartungen, weil für diese der Regen der letzten Wochen zu spät kam. Der Preis für Frühkartoffeln beträgt jetzt auf dem Lande im freien Handel 50 Pf. Die Spätkartoffeln stehen ganz vorzüglich im Kraut und lassen nach den gemachten Proben auch sehr gute Erträge erwarten, besonders da, wo auswärtiges Saatgut verwendet wurde. Weniger günstig stehen jene Anbauländer, auf denen einheimisches Saatgut verwandt wurde. Die einheimischen Sorten erweisen sich als bodenmäßig, während Sorten, die aus sandhaltigem Boden (Provinz Polen) kommen, sich für unsere Bodenverhältnisse ganz vorzüglich eignen.

Ein zeitiger Herbst wird für 1920 mit aller Bestimmtheit von alten und jungen Landwirten vorausgesagt. Ein untrügliches Zeichen dafür soll besonders sein, daß die Reife der Beeren der Eberesche schon seit Ende Juli eingegangen ist.

Eine Zentralbauwirtschaftsstelle. Gemeinsam mit den Bauämtern der Städte Wiesbaden, Mainz, Biebrich, Hanau, Offenbach, Bad Homburg, Bad Nauheim, Höchst, dem Hochbauamt Schwanheim und der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. hat das Frankfurter Hochbauamt eine Zentralstelle für einheitliche Prüfung von Bauarbeiten und Baufragen eingerichtet und dem städtischen Hochbauamt angegliedert. In erster Linie soll dieses Amt durch einen Preisprüfungsauftakt die Angebote für Hochbauarbeiten aller städtischen Amter, Lohn- und Materialpreissteigerungen, die Nachprüfung aller Geschäftsosten für alle Baugewerbe vornehmen. Die Prüfung aller dieser Kalkulationen erfolgt vertraulich und soll der ungehinderten Weitbewerb und die ungehinderten Preissteigerungen ausklammern.

Der Verband deutscher Berufsfuerwehren hält vom 15. bis 17. August in Kassel seinen 7. Verbandsstag ab. Es sind etwa 100 Vertreter von 50 deutschen Städten erschienen. Auch ein Vertreter dänischer Berufsfuerwehren aus Kopenhagen nimmt an den Verhandlungen teil. Die Beratungen drehen sich hauptsächlich um den Aufbau der Organisationen, um die Befolgsungsreform und um die Anstellungs- und Ruhegehaltsverhältnisse. Auch ein Antrag auf Sozialisierung der Versicherungsgesellschaften liegt vor.

D-Jugendschläbe. Ein wahres Dorado für Totschläbe sind die gegenwärtig mit Sommerreihenden überfüllten D-Jüge, die zwischen Frankfurt und München verkehren. Etwa 15 dieser dunklen Zeitgenossen wurden schon im Frankfurter Hauptbahnhof auf frischer Tat gestellt, noch immer aber wird ihre Zahl nicht weniger. Am Samstag wurden Reisende im Hauptbahnhof abermals Uhren und Briefmarken entwendet. Am Sonntagnachmittag verbotete ein Kriminalbeamter zwei verdächtige junge Leute, bei denen mehrere Uhren und Geldbündel vorgefunden wurden. Als der D-Jug in Altwiesbaden eintraf, war hier schon ein Telegramm eingetroffen, das den Diebstahl meldete. Das Jugpersonal hielt Nachfrage bei den Reisenden, und es stellte sich heraus, daß mehrere der Reisenden noch nichts von dem Diebstahl, der an ihnen verübt worden war, gemerkt hatten. Die Verbrecher gaben ohne weiteres zu, schon seit längerer Zeit mit gutem Erfolg in den D-Jügen die Reisenden auszutäuschen.

Zwangswise Weinsteigerungen, die seit Jahren kaum mehr vorkamen, sind heute in vielen rheinischen Gemeinden wieder häufiger zu verzeichnen. In Frage kommen dabei Weine, die von Kommissionären in der Zeit der wildesten Preistreiberei lediglich zu Spekulationszwecken aufgeschaut und später, bei dem Rückgang der Preise, nicht abgenommen worden sind, weil man nicht in der Lage war, sie zu bezahlen.

Unfall an der Platte. Unterhalb des Jagdschlusses Platte fuhr gestern der Jagdknecht Willi Berghäuser mit einem schwer mit Holz beladenen Handwagen die steile Straße herab in der Richtung nach Wiesbaden. Wildlich verlor er die Gewalt über den Wagen. Dieser warf ihn, als er versuchte, dem rasenden Lauf Einhalt zu tun, zu Boden. Der Mann wurde überfahren und mit Rippenbrüchen sowie inneren Verletzungen durch Vermittlung der städtischen Sanitätswache dem Krankenhaus darüber überantwortet.

Diebstahlchronik. Gestohlen wurden in einem kleinen Hotel einem Kurgäst aus seinem Zimmer zwei Anzüge, ein hellblaues und ein aus schwarzem Rock und Weste sowie graugesteiftem Hose bestehender. — Aus dem Parterre eines Hauses an der Bierstadtstraße wurden entwendet 6 weiße handgestrickte Frauenhemden, vier weiße Untertaillen, alle mit Monogramm G. B. — Am Samstagnachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wurden aus dem Vorgarten eines Hauses an der Schwalbacher Straße zwei kleine Schrebbunde entwendet, ein hellbrauner Kleinviecher auf den Namen Hermann hörend und ein weißer Brillenviecher auf den Namen Kelli hörend. Im Verdacht, sie gestohlen zu haben, steht eine Frau, welche beobachtet wurde, wie sie, die beiden Hunde mit sich führend, die Schwalbacher Straße hinunterging. — Eingeschritten wurde während der Nacht zum Samstag in die Kaffeestube des Blauen Kreuzvereins an der Ecke der Rheinbahn- und Rheinstraße, augenscheinlich in der Abend. Lebensmittel und Geld dort zu stehlen. Die Einbrecher mussten sich jedoch mit einigen Koblenzartigen, auf den Namen des Verwalters Kiel lautend, als Beute begütigen. Sie hatten sich Zugang verhaftet, indem sie mit einer Kohlenhaufen die große Erkersteibe an dem Latal zerkrümmt hatten und durch die so entstandene Öffnung eindrangen.

Gestohlen wurde dieser Tage von unserer Kriminalpolizei ein Wettvermietter, der in den Wirtschaften Göte zum Eingegeben von Wettbewerben veranlaßt und keine Aufträge dann an Buchmacher weitergab. Bei dem Mann wurden 3500 M. Wettsiegler mit Besitz befestigt.

Soebereiche über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Die Kunst aus Land! Das Rheinische Theater und Kunstsammlung verankert in diesem Winter unter der Leitung von Gustav Jacobz ab 15. September im Heimat- und Taunuskreis Volksunterhaltungsorte, die den Besuchern der kleinen Orte erste und bessere Kunst in abwechselnder Reihenfolge bringen sollen. Gustav Jacobz bietet alle Künste, die zurzeit seine lebendige Aufführung haben und Interesse an diesem neuen Unternehmen haben, sich schriftlich bis zum 1. September spätestens im Rheinischen Theater- und Konzertsaal, Kaiser-Friedrich-Platz 2, anzumelden.

Aus dem Vereinsleben.

* Idovaria. Der Unterricht findet von jetzt ab jeden Freitag, ab 18 Uhr, im "Keller-Hof", Taunusstraße 1 statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

FC. Biebrich, 15. Aug. Heute wurde im Hauptgottesdienst in der evangelisch-lutherischen Kirche von der evangelischen Gemeinde geweihte Wasser aufgezett durch Herrn Dechan Valpelt aus Dohrheim in sein Gottesdienst eingeführt. Nach beendigtem Gottesdienst begab sich der gesamte Kirchenchor in die Wohnung des am 1. April in den Ruhestand getretenen leidenden ersten evangelischen Geistlichen, des Herrn Pfarrer Stahl, um ihm den Dank der gesamten Kirchengemeinde ausspielen für die arbeits- und legenschaftliche Werksamkeit in der Gemeinde. Gleichzeitig wurde ihm eine Sitzung, die den Namen Stiftung führen soll, übergeben. Die Sammlung der Stiftung, die bedürftigen alten Männer und Frauen zugute kommen soll, dauert noch fort.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Ein Radfahrer mit einem Sack über den Schultern wurde bei der Radfahrtführung von einem Radfänger gestellt und der Sack einer Radfahrerin untergelegt. Der Sack enthielt ein sehr schweres Radl, das der Radfahrer, ein aus Wiesbaden kommender Weingeschäftsmann, von einem Kunden auf seiner Radtour vom Frankfurter auf den Weinberge am Rhein holen will. Das Radl wurde einem Krautenschen überreicht. — Es ist in der vorigen Woche wurde mit dem Rad auf dem Geisenheimer Radweg begonnen. Der Dreisamalshainer hat die Weingeschäfte, Strohspitze und drei Mann und erhält pro Stunde 11 M. Der Weinbergschäfer steht nun Mann, von denen jeder pro Stunde 8,75 M. und freie Röde erhält. Bis die Röde am Sonntag werden auf Wunsch 11 M. ausgeschüttet. Sehr nachdrücklich erhielten die Schänke auf ihre Auktionen ausgetragen. Manche hatten es bis auf 5 Zentner gehobt. — Einmal blieben Gastwirte durch die Auktion von 60 Gärten abgeschnitten. An anderen Stellen wurden die ganzen Gärten entwendet. — Heute wurde mit dem Grummelstein die Geisenheimer begonnen.

FC. Dohrheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Blitzvergütungen.

fd. Offenbach a. M., 16. Aug. Die Familie des Zeitungsredakteurs Schäfer in der Luisenstraße wurde nach dem Gang von Wihen schwer erschossen in das Spiel gebracht. Die Vergütung war jedoch so schwer, daß die Polizei die Ermordung ihrer Kinder zu verhindern, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die jährlichen Körperschaften wählen Kreisoberleiter Stahl in Alsbach zum Bürgermeister der Stadt. Stahl ist aus Oberdoecklein gebürgt, war von 1916 bis 1919 Kreisoberleiter im Marienberg und seit 1. November 1919 Kreisleiter in Alsbach.

= Höchst a. M., 16. Aug. Mit der zunehmenden Ausdehnung des Fabrikgebäudes der Hardwerke rücken diese in bedeutender Nähe der jährlichen Brunnenanlagen. Es hatten wir z. B. in der letzten Woche ein recht tüchtiges Muster, das infolge seines Aussehens wenig appetitlich lagen. Nach den neuen, seit letzter Woche angelegten Brunnen sind nur wenige hundert Meter von den Brunnenanlagen entfernt. Wenn auch von Seiten der Hardwerke der Einfluss der Radikalwasser auf die Brunnenanlagen be-

kritisiert wird, so ist man in der Öffentlichkeit doch anderer Meinung. Doch wird sich in absehbarer Zeit um ein neues Wasserwerk umstreiten, das möglichst weit ab von chemisch-industriellen Anlagen liegt.

Sport.

L. A. Rhein- und Taunuslauf Wiesbaden (C. B.). Die nächste Mittwoch-Nachmittagsveranstaltung (Herrenwanderung) findet am kommenden Mittwoch, den 18. d. M. statt. Treffpunkt und Abmarsch 2½ Uhr am Bahnhof, Marienstraße. — Die 8. Hauptwanderung findet am Sonntag, den 22. August d. J. in folgender Ausführung statt: Wiesbaden Hauptbahnhof sonnittags 7.30 Uhr mit Sonderwagen nach Hahn. Aufstieg 8.30 Uhr. Beginn der Schwundwanderung nach Wiesbaden und über den Jagdgraben (400 Meter) zum Heldenplatz. Aufstieg 10.50 Uhr. Rast bis 12 Uhr. Abwärts weiter nach Wiesbaden und zum Ausgangspunkt Hähnchen (400 Meter). Aufstieg 2.50 Uhr. Sammelzeit 20 Minuten und über Bort nach Langenbach. Aufstieg 4.30 Uhr. Hier Aufenthaltszeit bis zur Rückfahrt 9.15 Uhr, in Darmstadt um 10.00 Uhr, in Wiesbaden 10.20 Uhr. Führer die Herren Kraut und Heder. Marschzeit etwa 8½ Stunden. — Die nächste Sonnabendwanderung führt zur Hallgarter Zange. Näheres über die Ausführung wird noch bekanntgegeben.

Gerichtszaal.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten sie unverzüglich wahrheitsgemäß an sie zu gehen zu lassen.

FC. Geisenheim, 16. Aug. Die Eltern haben die öffentliche Auflösung, jede unbedingt zu verhindern, die Kinder zu vermeiden, und, um jeden Anfang zu unterbinden, die Kinder abends nach Einsicht der Tatsachen, d. h. zwischen 8 u. 9 Uhr, nicht mehr auf die Straße zu lassen. Mönche und Lehrerwerden der Eltern bitten

Rhein- u. Taunus-Klub
Wiesbaden e. V.
8. Hauptwanderung:
Zugmantel — Schwalbach

Sonntag,
22. Aug.:

Ab 7 Uhr vormittags Hauptbahnhof nach Hahn.
Wanderpl. an den bek. Stellen erhältlich. F 292

Billige Zigaretten!

| Prima Qualitäten | | F 134 |
|--|-----------|-------|
| aus feinsten hellen und orientalischen Tabaken | | |
| 20 Pf. 1000 St. ohne M. | Mk. 165.— | |
| 25 „ 1000 „ „ „ | 185.— | |
| 30 „ 1000 „ „ „ | 215.— | |
| 40 „ 1000 „ „ „ u. m. G. | 270.— | |
| und höhere Preislagen | | |

Versand franko gegen Wertnachnahme.

Bruno Urban

Fernsprecher Dresden-A. 5 Telgr.-Adr.:
— 17827 — Friedrichstr. 40 Tabakurbar



Dette,

Michelsberg 6.

Neu eingetroffen:

Gut seit Jahren im freien Handel nicht mehr
dagewesenen Preisen:

Rübböl (Badöl)
Ghoppfen Mf. 9.75

Salatöl
Ghoppfen Mf. 10.75
alles Qualitätsware

in sämtlichen 10 Verkaufsstellen der Firma

Wolff Harth.

Ein fein geschliffenes und poliertes
Tischmesser
ist eine Zierde der Tafel.

Es lohnt sich in alte Hefte neue
Klingen oder alte Klingen in
Hefte einsetzen zu lassen. :-:

Rasche, fachmännische Ausführung
durch

962

G. Eberhardt
Messerchmied
Langgasse 46.

Haarausfall.

"Neocrin"

Frägt die Haarwurzeln, verhindert den Haar-
ausfall und Schuppenbildung und schützt das
Haar vor Extraktions-

Allgemeiner Verkauf: Schäghof-Apotheke, Langgasse 11.

**Favorit-
Moden-Album**
für Herbst und Winter 1920 eingetroffen.

Hemmer

Langgasse 34.

Nur für die vornehme

Welt. Künstler u. Theater-Schminnen, auch

für die Straße, Ball und Konzert. Stoffe u. Tintur

für Anzüge, Blau für Bader und Abend,

Blau u. Trotterot für Männer u. Frauen. Bader

in all. Nuancen. Stanzen-

Netzhäuschen empfiehlt

W. Sulzba. Kurf. HdL.

Hof-Damen. Friseurgesch.

Bärenstraße 4.

Hochglanz-Schuhcreme

meiner gel. gesch. Marke

Viola. Goldig. Baierlin.

hervorragende Wachs-

Präparate.

Preise für Wiederver-

käufer:

65 gr. Dose Dbd. a 85 Pf.

1/2 Dose Dbd. a 1.75

1 Dose Dbd. a 3.50

1. Pf. Dose Dbd. a 5.60.

1. Ro. Dose Dbd. a 2.

1/2 Dose Dbd. a 2.90

1-Ro. Dose Dbd. a 9.10.

Großabnehmer erhalten

Rabatt. Vertreter oder

Reisende u. allen Blättern

gejucht.

h. Röhrls.

Tel. 3200. Hermannstr. 15

Büro-Möbel

Altenschänke.

Schreibmöbel.

Gill. Ausverkauf. Wiener-

häuser u. Möbelpolen.

Luisenstraße 17

Steintöpfle

14 bis 70 Ltr. je 1 Pfr.

Mf. 1.30.

Julius Möllath.

Schulberg 2. E. Michelb.

straße 22. 1 r.

Eine zuverläss. Laubere

Gras für die

Bornmittel

zum Kochen gejucht. Sich

zu melden morgen 9 bis

12 Uhr. Frau Wellmann.

Sonnenberger Straße 70.

Banstrau

für mittags 2 Sth.

7-9 Uhr. sofort gejucht.

Jahns Weinstraße.

Sofort reindit:

1 Oblg. Geiger

1 Cellist

1 Bassgeiger.

Oft. u. K. 354 Taobl. 93

Gummimantel u. Dam-

Schuh verloren Sonntags

den 15. 11. Uhr. Frank-

fürter Str. Erbenheim.

Gute Belohn. Fundbüro

Wagemannstraße 23.

100 Mark Belohnung

schrift Fundbüro. Polizei-
Direction. Friedrichstraße.
dem Kinder des großen
goldenens Rings

mit einstav. Wappen
Berg. am 4. August auf
der Kurhaus-Terrasse ob.
im Auto genommen am
Kaiser-Friedrich-Platz od.
auf dem Berg nach Mainz

Perl-Beutel

Sonntag nachm. Beute
verloren. Gegen gute Be-
zahlung abzugeben. Eis.
Brauerei Walmühle.

Reisetasche

vertauscht
gegen kleine Tasche. Mont-
tag abend 9 Uhr in elektr.
Bahn. v. Domheim komm.
Frau, die Eltriller Sit-
ausstieg, wird dringend
gesucht, die led. Reise-
gäste sofort gegen Ein-
lösung ihres Eigentums
abzugeben Fundbüro der
elekt. Bahn. Quellenstr.

Deutscher Schäferhund

entlaufen. Name "Luz".
Halbsch. mit Aufschrift
Aachen. Marktplatz 21.
Gegen gute Belohnung
abzugeben. Schöne Aus-
sicht 37. Röllin.

Weißer Zug. Ich. Oben.
auslauf. Kunz. Franken-
straße 23. Ob.

Ein Paar

Blau-Schild-Mädchen
mit schwarz. Binden ent-
flohen. Gesternmitt. auf
den Hügelfeldern mit Karl
Marx. Wiesbaden. Abzu-
suchen gegen Belohnung
Wagemannstraße 23.

Beamter

in pern. Lebensstellung
auf dem Lande unweit
Wiesbadens 23. J. alt.
angenehm. Neuh. lebens-
laut. mit sv. grünerem
Hermogen. wünscht da es
da ein sv. Damen-
befestig. fehlt. die Be-
fechtig. einer netten.
büchlichen Dame im Alter
von 19 bis 24 J. mit
Hermogen (en. auch sv.).
Latol. jedoch nicht Be-
dingung. etwas Detal.
Für ernste gemeinte. aus-
führliche Oft. mögl. mit
Bild. unter T. 354 an
den Taobl. Berl. Sirens
district. Anonym. swedlos.

346

erbittet Antwort u. T. 354
an den Taobl. Berl.

Spitzenchal.

Kostbarer edler schwarz.
Spitzenchal (275x70) zu
verl. Preis 400 Mark.
Kaiser-Gr. Ring 23. 1 St.

2 Erster-Rouleur.

alt neu. zu vert. Klein.

Eltriller Straße 9. 3 St.

Ananischen bis 4 Uhr.

Dunkel. etch. gebr.

Speisezimmer

wie neu. pr. Arbeit. best.
aus Bütt. Kreuz. Aus-
sieblich. u. 6 Stühlen. nur
1500 M. bei Peter.

Hermannstraße 17. 1.

Weihl. Schlafzimmer

einschl. mit Metallbet.

Kochsaarm. für Schrank.

Nachtisch. Nachttisch una.

Spiegel. wie neu. nur

1850 Mark bei Peter.

Hermannstraße 17. 1.

Herren- u. Dam.-Schaffad

m. neuer Bett. bill. u. pf.

Engel. Bismarck. 43. 1.

1 B. gelbe ob. schwarze

Offiziers-Gamaschen

mit Preisangebot zu tauf.

gejucht. Wilh. Fischer.

Friedrichstraße 29.

Mandolinen. Gitarren.

Lauten. Flügeln. Violinen

u. alle Muß-Instr. tauf.

Seidel. Kahnstraße 34.

כשך

Wer lieb. Mittagessen
ins Haus? Off. u. M. 355
an den Taobl. Berl.

Violinlehrer(m)

Klavierviel erforderlich
für ein dieses Musik-
institut gejucht. Off. u.

3. 352 Taobl. Berl.

Violinlehrer(m)

zum Kochen gejucht. Sich

zu melden morgen 9 bis

12 Uhr. Frau Well